WA.de

Ausgabe: WA-Hamm
Erscheinungstag: 13.11.2015
Seite: 18, Resort: LOKALES

Waldspielplatz soll entstehen

„Zukunftswerkstatt Heessen" stellt Ergebnisse vor / Vier Projekte sind angedacht

HEESSEN ▪ Im Heessener Wald soll ein Waldspielplatz mit vielen Freizeitangeboten vor allem für Familien und Senioren entstehen – zumindest, wenn es nach den Plänen der Teilnehmer der erstmaligen „Zukunftswerkstatt Heessen" geht.

Die Teilnehmer der „Zukunftswerkstatt Heessen" präsentierten gestern die Ergebnisse. Vier Projekte wollen die jetzt gegründeten Arbeitsgemeinschaften nun angehen. ▪ Foto: Rother

Vor gut zwei Wochen trafen sich rund 30 Pädagogen verschiedener Heessener Kitas, Schulen, Beratungsstellen und weiteren Institutionen, um gemeinsam über Veränderungswünsche für den Bezirk zu diskutieren. Die Ergebnisse präsentierten sie am gestrigen Donnerstag bei einem Treffen in der Erich-Kästner-Schule. „Vier Themen sind daraus entstanden", erklärte Britta Flessenkämper, Präventionskoordinatorin für das Projekt „Kein Kind zurücklassen" im Sozialraum Heessen. So wollen sich die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt in jetzt gegründeten Arbeitsgemeinschaften neben dem Waldspielplatz auch darum kümmern, eine Familienfreizeit an den Wochenenden anbieten zu können – möglicherweise im Heessener Wald. Ebenso wollen sie sich dafür einsetzen, die Sport- und Turnhallen im Bezirk an den Wochenenden und in den Ferien für Kinder und Jugendliche zu öffnen, damit diese auch fernab von Vereinsangeboten Sport treiben können. Als viertes Projekt haben die Pädagogen die Sachsenhalle ins Auge gefasst. Diese soll noch stärker als „zentraler Treffpunkt im Bezirk", so Flessenkämper, umfunktioniert werden.

„Wie lange die Realisierung dieser Projekte dauert, kann man jetzt noch nicht sagen", erklärte Flessenkämper am Rande der Vorstellung der Ergebnisse. „Beim Waldspielplatz wird es sicherlich etwas länger dauern als bei den anderen Projekten, die relativ schnell umgesetzt werden können. Beim Waldspielplatz müssen zunächst auch die verschiedenen Zuständigkeiten geklärt werden", begründete sie. „Dabei ist das Thema Finanzierung natürlich bei allen Projekten ein sehr wichtiges", fügte Ulla Balzer, Leiterin des Familienzentrums St. Theresia, hinzu.

Die Ideen der Zukunftswerkstatt fanden unterdessen auch bei Bezirksvorsteherin Erzina Brennecke Anklang. „Es deckt sich weitgehend mit den Zielen der Lokalpolitik", sagte sie.

Die Arbeitsgemeinschaften werden im kommenden Jahr die Arbeit aufnehmen. ▪ rw